

Rollentausch im Breitbandausbau setzt sich fort

Deutsche Telekom AG will Breitbandinfrastrukturen regionaler und kommunaler Unternehmen nutzen

Düsseldorf, Berlin 16. Juli 2010. Die Deutsche Telekom AG gibt ihre leitende Rolle im Infrastrukturausbau von Glasfasernetzen ab und will in Zukunft die Glasfasernetze der Konkurrenten in großem Umfang mitbenutzen. Damit schwenkt der Konzern auf die Position der Konkurrenz ein, die sich schon lange für einen offenen Zugang zu den Glasfasernetzen einsetzen. Der größte Telekommunikationsanbieter in Deutschland plant folglich nur noch in Ausnahmefällen eigene Glasfaseranschlüsse in Konkurrenz zu alternativen Telekommunikationsanbietern zu bauen und drängt erstmals auch auf eine schnelle Klärung offener Regulierungsfragen zum Thema Open Access.

Telekom Deutschland-Chef Niek-Jan van Damme betonte auf dem NGA-Forum der Bundesnetzagentur: „Es wird neue regionale Monopole von Stadtwerken und Regionalanbietern geben.“ So sieht auch der Konzern die Gewinnpotenziale im Infrastrukturgeschäft von privaten und insbesondere kommunalen Unternehmen.

Auch der VKU (Verband Kommunaler Unternehmen) hat diese Entwicklung erkannt und bereits einen Arbeitskreis zum Thema Breitband gegründet. „Eine Beteiligung der Kommunen am Breitbandausbau verbessert deren Haushaltssituation, schafft Standortvorteile für die Wirtschaft und Gesellschaft und sichert darüber hinaus den Einfluss auf die Weiterentwicklung der Infrastruktur.“, berichtet Dr. Martin Fornefeld, Geschäftsführer der KONEXT GmbH aus der Projekterfahrung in der Erschließung ländlicher Regionen. „Leider sind jedoch vielen kommunalen Unternehmen diese Chancen nicht noch nicht bekannt und es besteht großer Aufklärungsbedarf“, so Fornefeld weiter.

Die Breitbandversorgung ist als unmittelbare Standortvoraussetzung für Unternehmen und BürgerInnen eine wesentliche Aufgabe der Daseinsvorsorge. Dies wird nicht nur in der allgemeinen Diskussion erkannt, sondern ist auch im Koalitionsvertrag der Bundesregierung festgeschrieben. In diesem Sinne sind die Anstrengungen der Kommunen eine flächendeckende Breitbandversorgung sicher zu stellen, gleichzusetzen mit den Aufgaben der Strom- und Wasserversorgung. Der Einstieg der kommunalen Betriebe und Stadtwerke in das Breitbandgeschäft ist folglich keine Zukunftsvision mehr und kann für Kommunen eine enorme Einnahmequelle darstellen.

KONEXT ist eine hundertprozentige Tochter der MICUS Management Consulting GmbH. Das Unternehmen berät Kommunen und kommunale Unternehmen in allen Fragen des Breitbandausbaus und führt Machbarkeitsstudien zur Erschließung der ländlichen Räume mit schnellen Internetlösungen durch. Zurzeit betreut KONEXT sechs Landkreise zum Thema Breitbandausbau in ländlichen Gebieten erarbeitet Konzepte zur Beteiligung kommunaler Unternehmen.

Ansprechpartner:

Dr. Martin Fornefeld
Leutragraben 1, 07743 Jena
Tel.: (030) 74684536
E-Mail: martin.fornefeld@konext.de
www.konext.de